

Matthias Petzold

## HISTORIOGRAPHIE DER PSYCHOLOGIE IN DER VR CHINA

Auch für China gilt das von Ebbinghaus geprägte Sprichwort, daß die Psychologie eine lange Vergangenheit, aber eine kurze Geschichte hat. Gerade die traditionelle chinesische Philosophie kann als eine besonders fruchtbare Quelle psychologischen Denkens angesehen werden. Doch auch die seit Beginn dieses Jahrhunderts in China betriebene empirische psychologische Forschung hat eine umfangreiche Geschichte. Die wissenschaftsgeschichtliche Analyse der in diesem Jahrhundert betriebenen chinesischen psychologischen Forschung ergab, daß man keineswegs davon sprechen kann, daß chinesische Psychologie nur ein Abbild irgendeiner westlichen oder sowjetischen Schule darstellt, vielmehr ergab sich, daß in der chinesischen Psychologie nicht nur an die unterschiedlichsten ausländischen Schulen angeknüpft wurde, sondern auch eigene Ansätze entwickelt worden sind. Unter den politischen Bedingungen des Sozialismus der Volksrepublik China war es keineswegs selbstverständlich, daß die Psychologie als akademische Disziplin ihren Platz hatte. Gedrängt durch die verschiedensten politischen Ansprüche mußten chinesische Psychologen in den diversen politischen Kampagnen die Legitimation der Notwendigkeit ihres Ausweises (vgl. dazu Petzold 1983). So hat sowohl das Interesse an der Orientierung unterschiedlicher westlicher und sowjetischer Schulen wie auch die Notwendigkeit zur politischen Legitimation dazu geführt, daß das Interesse an Psychologiegeschichte in China während der letzten Jahrzehnte stark gewachsen ist.

Die folgenden Informationen zum Stand der chinesischen Psychologiegeschichte stammen zum Großteil aus einem Gespräch, das der Autor am 13. März 1984 im Institut für Psychologie der Academia Sinica in Beijing geführt hat. Die an diesem Gespräch beteiligten chinesischen Kollegen waren: Prof. Lin Fang, Prof. Li Yi, Prof. Li Sixi, Prof. Sun Yeh sowie Prof. Liu Fan. Alle Fünf sind Mitglieder des Instituts für Psychologie der Academia Sinica. Die drei erstgenannten sind in der Sektion 5 (Theorie und Geschichte der Psychologie), Prof. Sun Yeh ist Leiter der Sektion 6 (Information und Publikation) und Prof. Liu Fan ist Leiter der Sektion 1 (Entwicklungspsychologie).

Geschichte der Psychologie wird nicht nur in der Sektion 5 des Instituts in Beijing, sondern auch an der Universität in Nanjing durchgeführt. Diese Forschungen werden geleitet von Prof. Pan Shu

aus Beijing und Prof. Gao Juefu. Beide gehören mit ihrem Alter um die neunzig Jahre zur alten Garde der chinesischen Psychologie, die auch heute noch einen wesentlichen Einfluß auf die Entwicklung des Faches nimmt. So ist zum Beispiel Pan Shu nach wie vor Präsident der chinesischen Gesellschaft für Psychologie und war bis vor kurzem Direktor des Instituts für Psychologie in Beijing. In den letzten Jahren haben sich beide besonders Fragen der Psychologiegeschichte gewidmet und sich für die Förderung dieser Teildisziplin eingesetzt. Im Frühjahr 1984 wurde auch von diesen beiden das erste chinesische Sammelwerk zur Geschichte der chinesischen Psychologie herausgegeben.

Die Forschungsarbeit zur Geschichte der Psychologie wurde aufgeteilt nach westlicher Psychologie-, sowjetischer Psychologie- und chinesischer Psychologiegeschichte. Hinsichtlich der westlichen Psychologie begann zu Ende der Siebziger Jahre eine Diskussion der Einschätzung des Werkes von Wilhelm Wundt. Dabei wurde auch in China debattiert, daß Wundt nicht allein als Begründer experimenteller Psychologie, sondern auch als Sozial- und Völkerpsychologe angesehen werden kann (vgl. Pan Shu & Chen Li 1980). Bezüglich der sowjetischen Psychologie wird die Entstehung des kulturhistorischen Ansatzes und seine Weiterentwicklung durch Leontjew diskutiert.

Zur Zeit ist für die chinesischen Psychologiehistoriker die Einschätzung des psychologischen Denkens im alten China ein besonderes wichtiges Anliegen. Dabei wird einerseits versucht, die Arbeit einst berühmter Persönlichkeiten aufzuarbeiten, und andererseits wird versucht, systematisierend bzw. problemgeschichtlich vorzugehen. Bei den biographischen Studien handelt es sich zum einen um Analysen psychologischen Denkens bei traditionellen chinesischen Philosophen wie zum Beispiel Konfuzius, Menzius und Xun Zi, andererseits werden Studien zu denjenigen chinesischen Psychologen in Angriff genommen, die um die Jahrhundertwende herum begonnen haben, die chinesische Psychologie als neue akademische Disziplin zu etablieren (z.B. Wand Guonei). Bei den problemgeschichtlichen Studien klassischen philosophischen Denkens wird untersucht, welche Antworten zu klassischen Fragen psychologischer Theoriebildung sich aus dem Studium der traditionellen chinesischen Philosophie her finden lassen, wie zum Beispiel zum Leib-Seele-Problem, und es werden neue Kategorien psychologischer Theoriebildung aus der traditionellen chinesischen Philosophie gewonnen. Auf diese Weise werden die folgenden vier Ebenen problemgeschichtlicher Analyse gewonnen:

- das Leib-Seele-Problem,
- das Problem des Verhältnisses von Anlage und Umwelt,

- das Verhältnis von Wahrnehmung und Verhalten,
- der Zusammenhang von Wissen und Handlung.

Zu den beschriebenen Forschungsansätzen sind bisher erst wenige Studien im Bereich rein psychologiegeschichtlicher Forschung vorgelegt worden. Die Arbeit im Rahmen der genannten Sektion 5 steht dabei noch am Anfang. Darüber hinaus ist aber auch ein psychologiehistorisches Interesse bei denjenigen chinesischen Kollen vorhanden, die, wie Prof. Sun Yeh, ein Interesse an psychologiegeschichtlichen Fragen deshalb gewonnen haben, weil sie im Rahmen ihrer Arbeit zur Situation der Psychologie in der Welt auch psychologiehistorische Fragestellungen berücksichtigen wollen. Diese Arbeit wird im Rahmen der Sektion 6 unter Leitung von Prof. Sun Yeh betrieben, wobei hier die Aufgabe formuliert wurde, für die chinesische Psychologie einen möglichst umfassenden Überblick zum aktuellen Stand psychologischer Forschung in der Welt zu erarbeiten. Diese Aufgabe wird aber gerade auch so verstanden, daß nicht nur über aktuelle Entwicklungen informiert wird, sondern auch versucht wird, eine Einschätzung der neueren Forschung dadurch zu gewinnen, daß ein Blick auf die Geschichte der jeweiligen westlichen Schulen geworfen wird. Im Rahmen dieser Diskussion ist besonders die Entstehung der humanistischen Psychologie in der letzten Zeit auf Interesse gestoßen, wie auch die Ansätze zu einer dialektischen Psychologie (Riegel) in China rezipiert wurden.

Lit.: Pan Shu & Chen Li: Wilhelm Wundt and Chinese Psychology. 22nd International Congress of Psychology, Leipzig 1980.

Petzold, M.: Entwicklungspsychologie in der VR China: Wissenschaftsgeschichtliche Analyse, entwicklungspsychologische Forschung und ihre Anwendung. Saarbrücken & Fort Lauderdale: Breitenbach 1983.